

beauftragt worden, Ihnen, hochgeehrter Herr Generalkonsul, Dank dafür zu sagen. Ein Ereignis von hoher Bedeutung führt uns an dieser Stätte zusammen. Es kommt im Leben oft vor, daß der Wert eines Gegenstandes oder einer Einrichtung erst mit dem Verlust erkannt wird. Wir wollen uns nicht darüber freuen, wenn dieser Fehler von anderer Seite gemacht wird. Herr Generalkonsul Roselius und Herr Karl Osthaus haben den Wert und die Bedeutung des Kunstgewerbes erkannt und der Initiative des Herrn Generalkonsuls ist es zu verdanken, daß wir diese neuen Werkstätten heute in Bremen weihen können. Was bedeuten diese Werkstätten? Nicht eine neue Konkurrenz wird geschaffen, sondern Bremen gewinnt eine Kultureinrichtung, die zweifelsohne von allergrößtem Einfluß auf die Entwicklung des Kunstgewerbes in Bremen sein wird. Das Kunstgewerbe Hohnhagens steht nicht nur in unserem Vaterlande, sondern auch im Auslande im allerhöchsten Ansehen. Herr Generalkonsul Roselius, der großzügige Förderer von Kunst und Künstlern, hat ein neues Werk geschaffen, das der Welt sagen wird: Bremen ist nicht nur eine Stadt des Handels und der Schifffahrt, nicht nur eine Stadt der Arbeit und der Maschinen, sondern eine Stadt, wo Kunst und Kunstgewerbe eine Pflege und eine Stätte finden. Für den Staat ist es außerordentlich schwer, in Zeiten wirtschaftlicher Not in bezug auf Kunst das zu tun, was er möchte, und was zu tun erforderlich wäre. Denn jeder ist zweifellos von dem Bewußtsein durchdrungen, daß die Hebung durch die Kunst jeglicher Art notwendig ist, wenn der Mensch nicht erlahmen soll im Wirtschaftskampf. Darum sind wir stolz darauf, daß sich in den Reihen unserer Mitbürger Männer finden, die in selbstloser Hingabe solche Bestrebungen unterstützen. Möge dieses Werk gedeihen und möge der Schöpfer Freude und Befriedigung an diesem Werk haben!"

Bei dem nun folgenden Rundgang durch die Räume war es von eigenartigem Reiz, wie hier in jahrhundertalten Mauern des ältesten Bremen älteste Webstühle aus alten ländlichen Weberhäusern Westfalens und Niedersachsens eine Stätte gefunden haben, um mitten im Handel und Wandel der alten Hansestadt zu neuem Leben zu erwachen. Und was künftig hier an kostbarem Handgewebe entsteht und hinausgeht, wird für bremischen Arbeitsfleiß, bremische Leistungen werben und zeugen.